

# Inhalt

Vorwort der Herausgeberinnen	9
Einleitung Irene Suchy	11
Die Dissonanz gehört zum Alltag Eva-Maria Bauer im Gespräch mit Gottfried Zawichowski	33
GESTE UND KOMPOSITION	
Musizieren geht über Sezieren – Körper.Sprache.Form Otto M. Zykans gestische Partituren und ihre politische Stoßkraft Irene Suchy	43
Die Geste als kompositionstechnische Strategie: Zur Mehrfachcodierung des Dirigierens in Simon Steen-Andersens „Black Box Music“ Monika Voithofer	67
Soundpainting – Praxis multidisziplinärer Gemeinschaftskomposition Samu Gryllus	77
GESTE UND INSZENIERUNG	
Encodieren von Gesten Wie machen Sie das, Frau T’Hooft? Nicole Delle Karth	91
„wie die innere wahrheit auch das ästhetisch richtige zeitigt“ (Adolf Loos) Zur Gestik in den Opern Mozarts Bernd Roger Bienert	103

Im Spannungsfeld von Virtuosität, Regie und Tradition: Gesten auf der Opernbühne des 18. und 19. Jahrhunderts Cristina Scuderi	109
Von Anmut und Würde zur Explosion der Geste im Moment Genderaspekte auf (österreichischen) Bühnen heute Susanne Kogler	123
Performing Diversity – Gestik in Aufführungsritualen Magdalena Fürnkranz und Harald Huber	137
GEBÄRDEN, ERZÄHLEN, ERFINDEN	
Hände weg von den Chormappen! Über das Ganzkörper-Erlebnis Singen Maria Fürntratt	157
Florian, der Floh im Ohr oder Manchmal muss man im Leben eben springen Über die Gestik beim mündlichen Erzählen und ein märchenhaftes „Erzähl-Konzert“ Birgit Lehner	161
Klang (mit) Geste Mia Zabelka	167
„Sound-gesture“ – kulturelles Besinnen auf die Natur der erregten Bewegung / Bewegtheit Werner Jauk	173
Kurzfassungen der Beiträge	185
Kurzbiographien der Autorinnen und Autoren	188



## Vorwort der Herausgeberinnen

„Partituren des Körpers“ behandelt die Geste als musikalisch-künstlerische Quintessenz in einem weiten Feld unterschiedlicher Genres, das von Kinder-Erzähl-Konzerten bis zu elektronischer Improvisationskunst, von gestischer Komposition bis zu Traktaten der Theatergeschichte des 18. Jahrhunderts reicht. Im Zentrum steht die tatsächliche Körperbewegung, die als Basis menschlichen Handelns und Verstehens Kunst, Wissenschaft und Alltag verbindet.

Ausgehend von alltäglichen Erfahrungen ist das Thema Geste Auftrag zu interdisziplinärer Reflexion. Gerade die Verbindung künstlerischer und wissenschaftlicher Ansätze ermöglicht es, bisher nur am Rande thematisierte Aspekte verstärkt ins Blickfeld zu rücken.

Das vorliegende Buch ist einerseits Dokumentation, andererseits will es Anstoß zu weiterer Forschung bieten. Es enthält Beiträge zu ausgewählten Programmpunkten einer 2015 von Irene Suchy kuratierten Konzertreihe der Musikfabrik Niederösterreich, in deren Rahmen auch ein der Geste gewidmetes Symposium stattfand. Diese wurden um künstlerische und wissenschaftliche Texte ergänzt, die weiterführende Perspektiven einbringen.

Viele Personen haben zum Zustandekommen dieser Veröffentlichung beigetragen. Wir danken dem Team der Musikfabrik Niederösterreich unter der Leitung von MMag. Gottfried Zawichowski, das organisatorisch und dramaturgisch im Jahr 2015 die artistry in residence „Vom Entdecken der Hände“ mit Konzertreihe und Symposium betreut und die Publikation substanziell gefördert hat. Die Sammlung Essl war Gastgeberin des Symposiums am 20. März 2015, das Land Niederösterreich, und zwar dessen Abteilung Wissenschaft und Forschung in der Gruppe Kultur, Wissenschaft und Unterricht sowie die Kulturabteilung der Stadt Wien sowie das Land Steiermark und dessen

Abteilung Kultur, Europa, Außenbeziehungen haben den vorliegenden Band ermöglicht, der Verlag Bibliothek der Provinz hat das Buch in sein weites Repertoire der wissenschaftlich-künstlerisch-musikalischen Publikationstätigkeit aufgenommen. Allen Künstlerinnen und Künstlern, die anlässlich der Ausschreibung des Themas im Jahr 2014 ihre Konzepte präsentierten, gilt unser Dank, all jenen, die in der Konzertreihe auftraten, sowie ganz besonders den Referierenden beim Symposium und allen anderen Autorinnen und Autoren des Bandes.

Für die wertvolle Hilfe beim Lektorat und der Vorbereitung der Drucklegung sei Kira David gedankt sowie Richard Pils und Sebastian Pils sowie der Lektorin Barbara Fink für die gute Betreuung vonseiten des Verlages.

Irene Suchy und Susanne Kogler  
Wien, im Frühjahr 2017